

Vorbesprechung
über die Aufstellung der Grabkammer des Uhemka.
Pelizaeus-Museum, den 9. Juni 1925,
12 Uhr.

Anwesend die Herren:

Dr. Pelizaeus
Geh. Baurat Herzig
Oberbaurat Köhler
Architekt Gothe
Direktor Roeder.

1. Grundriss: Die Grabkammer soll in den Größenverhältnissen des Originals unverändert wieder aufgestellt werden.
2. Beleuchtung: Die Decke ist in Stein auszuführen (und ebenso der Fußboden), um die ursprüngliche Raumwirkung wiederherzustellen. Die Beleuchtung der Seitenwände soll durch 6 elektrische Röhrenlampen als verdecktes Oberlicht mit schmalen Schlitzfenstern ausgeführt werden, um scharfes Seitenlicht zu erzielen.
3. Mastaba und Fassade: Die Fassade und die übrigen Außenwände sollen, soweit es möglich ist, in ägyptischem Kalkstein (durch Absägen von der Rückseite der Reliefblöcke zu gewinnen) wieder aufgerichtet werden. Die Ecke der Mastaba links neben der Fassade soll den Charakter des Bauwerks zur Geltung bringen.
4. Ort der Aufstellung: Das Stadtbauamt wird einen Entwurf für einen in beiden Stockwerken durchgehenden Erkervorbau machen, der vor der Mitte von Saal 7 und 2 stehen soll. Der Erkervorbau wird in Hausstein aufgeführt werden. Die Mastaba-Blöcke sollen, durch einen Abstand von 5-10 cm von der Außenwand getrennt, selbständig aufgerichtet werden.

Verschoben wird die Besprechung der freien Aufstellung der Grabkammer des Uhemka im sog. "Kreuzgang", einem zu erbauenden eingeschossigen Verbindungsgang zwischen Pelizaeus-Museum und Roemer-Museum. Dort könnten die in Saal 2 zerstreut hängenden Blöcke des Idu ebenfalls als Grabkammer aufgebaut werden.

5. Heizung: Die Blöcke der Grabkammer sollen durch Röhren der Centralheizung, etwa vom Fußboden aus, erwärmt und gegen Feuchtigkeit geschützt werden.
6. Vorbereitung: Die 39 Kisten sollen in einem Schuppen abgestellt werden, der die probeweise Aufrichtung der Wände gestattet.

Roeder.